Institut für
Musikwissenschaft

UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2024

Stand: 28.02.24

Inhalt

Grußwort 3
Der Fachschaftsrat 3
Auslandsaufenthalt (ERASMUS+) 6
KITO – Kultur interaktiv organisiert cito (lat.): ich setze etwas in Bewegung 7
Informationen zu AlmaWeb 8
Moduleinschreibung & Modulbelegung 9
Modulbelegung alter Bachelor (SO/PO 2009) 9
Modulbelegung neuer Bachelor (SO/PO 2022) 9
Modulbelegung Master (SO/PO 2021) 12
Kooperationen 31
Stundenplan Sommersemester 2024 16
Lehrveranstaltungen 17
Bachelor-Studium 17
Wahlbereich 28
Master-Studium: Musik als Kunstwerk und kulturelle Praxis 31
Liste der fachfremden MA-Importmodule 37
Freie Lehrveranstaltungen 39

Grußwort

Liebe Studierende,

die 2021 und 2022 eingeführten neuen MA- und BA-Studiengänge sind inzwischen weitgehend etabliert. Module der alten Studiengänge werden nur noch zu einigen wenigen Kursen (Kolloquia, Editionspraxis, Notationskunde) auf AlmaWeb neu angeboten. Studierende, denen noch weitere alte Module fehlen, besuchen ohne Vorab-Moduleinschreibung (aber mit Rücksprache mit den Lehrenden) die inhaltlich zu diesen Modulen passenden Kurse der neuen Studiengänge und lassen sich diese in der Studienfachberatung anrechnen.

Im **Bachelor** werden im Sommer die zweisemestrigen Module (Tonsatz, Musikgeschichte) mit Klausuren abgeschlossen. Wahlpflichtseminare gibt es zur **Musikalischen Sozialforschung**: Sie wählen 1 von 4 Angeboten aus (das Spektrum reicht von einer empirischen Untersuchung zu Chören aus aller Welt, die am Bachfest teilnehmen, über Musikzeitschriften sowie den Leipziger Universitätschor bis zu afrikanischer Musik) und besuchen außerdem die Vorlesung von Wolfgang Fuhrmann über *Öffentlichkeit und Intimität in der Musik des 19. Jahrhunderts*. Ältere BAs, denen die Musiksoziologie noch fehlt, besuchen ebenfalls die Vorlesung und ein Seminar. Außerdem bieten wir wieder die Vorlesung **Musikpsychologie** von Birgit Heise an: für die alten BAs zusammen mit der Musiksoziologie/Sozialforschung (mit Klausur über 2 Vorlesungen), für die neuen BAs im Modul Musikwissenschaftliche Vertiefung (1500), zusammen mit 2 Wahlpflichtseminaren (darunter eines zu Musik und Tiktok von unserer neuen Kollegin Janne Schneider). Notationskunde und Editionspraxis werden im neuen BA zusammen im Modul **Musikphilologie** besucht; für die alten BAs sind es zwei separate 5LP-Module. Tonsatz 3 kann von den neuen BAs im Modul 1500 belegt werden.

Für BA und MA offen ist die **berufspraktische Übung** von Christoph Koop (C.F. Peters/Wise Music Group) zum Lektorat von Musikverlagen. Wer sich für dieses Berufsfeld interessiert, sollte diese Übung auf jeden Fall besuchen, da solche Angebote nur alle paar Jahre wiederkommen.

Im **Master** wird das Gattungsmodul in diesem Semester durch zwei werkanalytische Seminare von Wolfgang Fuhrmann und Stefan Keym bestritten. Hervorzuheben ist auch das Seminar zum Leipziger Musikleben um 1900 (im Modul Musik und Urbanität): Mit der Hausarbeit dazu können Sie sich für den Gerd-Triller-Preis der Leipziger Notenspur bewerben.

Besonders aufmerksam machen möchte ich Sie auf die **internationale wissenschaftliche Tagung** *Von Samson zu den Barbaren. Camille Saint-Saëns und die deutsch-französischen Musikbeziehungen nach 1870/71*, die am 25.-27. April an unserem Institut stattfindet (mit Eröffnung im Deutschen Musikarchiv). Sie beleuchtet diese sehr spannungsreiche und widersprüchliche Zeit bis 1914, in der Deutsche und Franzosen sich auch in der Musik oft als Rivalen betrachteten, wobei es trotzdem zu bedeutenden Verflechtungen und Transfers kam (z.B. Uraufführung von Camille Saint-Saëns' wichtigster Oper *Samson et Dalila* 1877 in Weimar).

Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf der Lernplattform **Moodle** über die Modalitäten der einzelnen Lehrveranstaltungen. Dazu schreiben Sie sich bitte (nach der Moduleinschreibung) umgehend in die Moodle-Kurse Ihrer Lehrveranstaltungen ein. Die Passwörter zu den Kursen erhalten Sie von den Lehrenden oder dem Sekretariat über Ihren **Uni-Mailaccount**. Bitte überprüfen Sie den Account regelmäßig, damit Sie über eventuelle kurzfristige Änderungen stets informiert sind.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein ertragreiches und anregendes Semester!

Stefan Keym
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Musikwissenschaft

Der Fachschaftsrat

Wir sind deine studentische Vertretung an den Instituten für Musikwissenschaft und Kunstpädagogik und in weiteren Gremien der Hochschulpolitik. Dort beteiligen wir uns an Sitzungen, wie dem Plenum des Studierendenrates und dem Konvent/Fakultätsrat, um für dich ein Sprachrohr zu sein und unsere Fachschaft auf höherer Ebene zu vertreten. Als Fachschaftsrat sind wir aber vor allem dein erster Ansprechpartner bei Problemen, Fragen oder Wünschen zum Studium und bilden die Schnittstelle zwischen dir und den Lehrkräften am Institut.

Außerdem möchten wir deinen Studienalltag mitgestalten, dir Möglichkeiten bieten, deine Kommiliton:innen besser kennenzulernen, zum Beispiel durch das Bereitstellen des Aufenthaltsraums, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen durch gemeinsame Projekte, Ausstellungen und Partys zu stärken.

Du hast Fragen, Wünsche, Anmerkungen, Vorschläge oder Ähnliches? Es gibt Probleme in einer Lehrveranstaltung oder das von Corona geprägte Semester bringt Schwierigkeiten mit sich, bei denen du dir Unterstützung wünschst? Dann schreib uns eine Mail an **fsr.muwi@uni-leipzig.de**, komm während unserer Sitzungszeit auf einen Kaffee bei uns vorbei oder schalte dich digital dazu. Die Sitzungszeiten sind an der Tür des FSR-Raums 303 angebracht, an die du immer klopfen kannst, und auch auf der Internetseite des Institutes zu finden.

Du hast Lust, selber mitzuwirken? Dann sprich oder schreib uns gerne an oder schau während der Sitzung vorbei.

Wir freuen uns auf dich!
Dein FSR MuWi/KuPäd

Kontakt

FSR Musikwissenschaft
Städtisches Kaufhaus
Neumarkt 9–19, Aufgang E
04109 Leipzig
Raum SK-303

https://stura.uni-leipzig.de/fsr-kupaed-muwi
fsr.muwi@uni-leipzig.de

Auslandsaufenthalt (ERASMUS+)

Mit einem Auslandsaufenthalt beispielsweise über das Programm ERASMUS+ lernen Sie nicht nur Fremdsprachen anzuwenden und zu verbessern, eine neue Kultur und neue Leute kennen, sondern können sich auch akademisch weiterbilden, Studieninhalte vertiefen, ergänzen und aus einer neuen Perspektive erkunden. Sie haben verschiedene Wege, um ein Studium bzw. ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Einen Überblick dazu geben Ihnen die Institutsseite und die Internetseiten der Stabstelle Internationales.

Kontakte am Institut

Janne Schneider
Koordination ERASMUS+
Raum SK-316
janne.schneider@uni-leipzig.de

PD Dr. Birgit Heise
Stellvertretung Koordination ERASMUS+
Raum SK-315
0341 97-30457
bheise@uni-leipzig.de

KITO – Kultur interaktiv organisiert

cito (lat.): ich setze etwas in Bewegung

KITO ist eine Initiative von Studierenden der Musikwissenschaft in Leipzig. Wir möchten Musikinteressierten- und begeisterten einen Blick hinter die Kulissen der Leipziger Kultur- und Musikszene ermöglichen. In unserem Podcast *KITO – Ein Musik-Podcast für zwischendurch* kommen wir deshalb mit ganz unterschiedlichen Leuten ins Gespräch und diskutieren über verschiedene musikbezogene Themen. Die Folgen könnt ihr auf der Institutswebsite, auf YouTube und auf Spotify hören.

Zudem setzen wir uns dafür ein, die Kooperation mit dem Gewandhaus und anderen Institutionen wie die Oper und dem MDR wieder aufleben zu lassen, um zukünftig wieder Probenbesuche anbieten zu können und somit die Inhalte des Studiums durch Praxisbezüge zu ergänzen.

Im Letzten Semester haben wir zudem das neue Format Muwi Meetups eingeführt. Dabei haben wir Treffen organisiert, in denen Studierende aller Semester zusammenkommen können, um sich über Ihre Erfahrungen bezüglich jeweils einem Thema auszutauschen, wie beispielsweise Praktika und Jobmöglichkeiten in Leipzig. Diese Reihe wollen wir im zukünftigen Semester weiterführen und freuen uns viele von euch dort zu sehen.

Wir verschicken regelmäßig Newsletter über den Institutsverteiler. Um nichts zu verpassen, folgt uns auch auf Instagram @muwi_uni_leipzig und Facebook @leipzigmuwi

Wir sind immer offen für neue Ideen, Vorschläge, Fragen oder Kritik. Wenn ihr selbst Teil von *KITO* werden wollt, wendet euch gerne an uns! Ihr könnt hier viel ausprobieren, neue Kontakte knüpfen und aktiv das Institutsleben mitgestalten.

Kontakt

kito@uni-leipzig.de

Informationen zu AlmaWeb

Das Onlineportal AlmaWeb ermöglicht die zentrale Organisation des Studiums: Hier können die aktuell belegten Module und bisher erbrachten Prüfungsleistungen eingesehen, Bescheinigungen ausgedruckt, Rückmeldungen vorgenommen und persönliche Daten verwaltet werden.

AlmaWeb ermöglicht den Versand von Nachrichten an Dozierende und andere Studierende einer Lehrveranstaltung. Auch Lehrende können auf diese Weise Nachrichten an Studierende schicken – etwa zum Ausfall von Lehrveranstaltungen.

Wir empfehlen dringend unter „Meine Daten → Persönliche Daten“ die Weiterleitung an die Uni-Mail-Adresse (z. B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) oder an die private Mail-Accounts einzurichten.

Sollten Probleme oder Fragen zu AlmaWeb auftreten, ist es jederzeit möglich, das Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften zu kontaktieren.

Kontakte

Studienkoordinator
Dr. Sebastian Hauck
0341 97-37216
sebastian.hauck@uni-leipzig.de

Studienmentorin
Michaela Vitzky
0341 97-37215
michaela.vitzky@uni-leipzig.de

Moduleinschreibung & Modulbelegung

Die Moduleinschreibung für Bachelor und Master erfolgt
via TOOL zwischen Mi., 20.3.2024, 12:00 Uhr und Mo., 25.3.2024, 17:00 Uhr.

Nachträgliche Anmeldung zu Modulen & Prüfungen (für Härtefälle) erfolgt bis zum 30.4.2024 per E-Mail an Herrn Dr. Hauck im Studienbüro.
Wechsel von Wahlpflichtseminaren innerhalb eines Moduls unter Vorlage des vom betreffenden Lehrenden unterschriebenen Wechselscheins (erhältlich im Studienbüro) per E-Mail an Herrn Dr. Hauck.
Die **Abmeldung von Modulen** und damit gleichermaßen von der Prüfung erfolgt ausschließlich in AlmaWeb. Abmeldefrist: 8.6.2024

Modulbelegung alter Bachelor (SO/PO 2009)

Studierende, denen noch weitere Module fehlen, besuchen Kurse des neuen BA und lassen sich diese in der Studienfachberatung bei Janne Schneider anerkennen.

Modulbelegung neuer Bachelor (SO/PO 2022)

2. Semester: 0300, 0400, + 1 Wahlpflichtmodul Musikwiss. + 1 Wahlbereichsmodul (oder SQ)
4. Semester: 0300, 0500, 1 Wahlpflichtmodul Musikwiss. + 1 Wahlbereichsmodul (oder SQ)

Im Wahlmodul 0700 (Musikalische Sozialforschung) werden vier Seminare angeboten, von denen eines belegt werden muss.
Die Module 0300, 0400 und0500 erstrecken sich über zwei Semester und beginnen nur im Wintersemester.

Überblick Studienverlauf neuer Bachelor

<table>
<tr><td>1. Semester</td><td rowspan="2">10 LP [Pflicht]
Modul 0200
Kulturgeschichte der älteren europäischen Musik
2 Vorlesungen
Seminar
(alle 2 Jahre)

Projektarbeit (WS)
und Klausur</td><td rowspan="2">10 LP [Pflicht]
Modul 0400
Tonsatz I
Seminar
Übung

Klausur</td><td>10 LP [Pflicht]
fachinternes SQ
Modul 0100
Einführung in die Musikwissenschaft
S: Einführung
Ü: Lektürekurs

Portfolio</td><td>10 LP
Wahlbereich</td></tr>
<tr><td>2. Semester</td><td>10 LP
Wahlpflichtplatzhalter 1-3</td><td>10 LP
Wahlbereich</td></tr>
<tr><td>3. Semester</td><td rowspan="2">10 LP [Pflicht]
Modul 0300
Kulturgeschichte der neueren europäischen Musik
2 Vorlesungen
Seminar
(alle 2 Jahre)

Projektarbeit (WS)
Klausur</td><td rowspan="2">10 LP [Pflicht]
Modul 0500
Tonsatz II
Seminar
Übung

Klausur</td><td>10 LP
Wahlpflichtplatzhalter 1-3</td><td>10 LP
Wahlbereich</td></tr>
<tr><td>4. Semester</td><td>10 LP
Wahlpflichtplatzhalter 1-3</td><td>10 LP
Wahlbereich</td></tr>
<tr><td>5. Semester</td><td colspan="2">10 LP fachübergreifende Schlüsselqualifikation (SQ)
(ist in 1 der 6 Semester zu belegen!)</td><td>10 LP
Wahlpflichtplatzhalter 1-3</td><td>10 LP
Wahlbereich</td></tr>
<tr><td>6. Semester</td><td colspan="2">10 LP [Pflicht]
Bachelorarbeit</td><td>10 LP
Wahlpflichtplatzhalter 1-3</td><td>10 LP
Wahlbereich</td></tr>
</table>

Berechnung:

50 LP Pflichtmodule + 50 LP Wahlpflichtmodule + 10 LP Bachelorarbeit + 10 LP fachübergreifendes SQ-Modul + 60 LP Wahlbereich = 180 LP

NB: Neben dem **Kernfach** belegen Sie durchschnittlich **1 Wahlbereichsmodul** pro Semester und außerdem irgendwann **1 fachübergreifendes SQ-Modul**. Falls Sie das SQ-Modul nicht, wie in der Tabelle angegeben, im 5. Semester belegen, sondern zu einem anderen Zeitpunkt, dann wählen Sie in dem betreffenden Semester kein WB-Modul, dafür aber im 5. Semester zwei WB-Module. Es wird empfohlen, sich frühzeitig für ein SQ-Modul zu bewerben (ab 2. Semester), da einige stark nachgefragt sind.

Wahlpflichtmodule: insgesamt 5 aus 11

Nicht gewählte Module können zusätzlich im Wahlbereich belegt werden (statt eines fachfremden Wahlbereichsmoduls); ebenso die bisherigen musikwissenschaftlichen Wahlmodule 0015-0018.

Wahlpflichtplatzhalter 1 (mind. 2, max. 3 aus 7)

Modul 0900: Einführung in Musikkulturen der Welt Seminar und Übung (Gamelan)	10 LP SoSe *Projektarbeit*
Modul 1000: Digitale Musikwissenschaft Seminar und Übung	10 LP SoSe *Portfolio*
Modul 1100 Musikphilologie S: Notationskunde; Ü: Editionspraxis	10 LP SoSe *Projektarbeit und Klausur*
Modul 1200: Instrumentenkunde Vorlesung und Seminar	10 LP WS *Portfolio*
Modul 1300: Akustik und Sound Studies Seminar und Übung	10 LP WS Portfolio
Modul 1400: Formanalyse und Repertoirekunde Seminar und Übung	10 LP WS *Klausur*
empfohlen für 5./6. Semester: **Modul 1500: Fachliche Vertiefung** Spezial-VL (z.B. MuPsy oder MuGesch) und/oder Übung/Seminar	10 LP WS oder SoSe *Portfolio* (darunter 1 VL-Protokoll)

Wahlpflichtplatzhalter 2 (mind. 1, max. 2 aus 2)

Modul 0700: Musikalische Sozialforschung Vorlesung und Seminar (mindestens alle 2 Jahre)	10 LP SoSe *Klausur und Projektarbeit*
Modul 0800: Musikphilosophie Vorlesung und Seminar (mindestens alle 2 Jahre)	10 LP WS *Klausur und Projektarbeit*

Wahlpflichtplatzhalter 3 (1 aus 2) fachinternes SQ-Modul

Modul 0600: Orientierung Forschung und Beruf Kolloquium und Übung Berufspraxis	10 LP WS oder SoSe *Portfolio* (inkl. Präsentation BA-Projekt)
Modul 0601: Orientierung Forschung und Beruf Kolloquium und Praktikum	10 LP WS oder SoSe *Portfolio* (inkl. Präsentation BA-Projekt)

Fachfremdes SQ-Modul (muss in 1 der 6 Semester belegt werden)

Modulbelegung Master: Musik als Kunstwerk und kulturelle Praxis (SO/PO 2021)

Sie studieren in der Regel drei Module pro Semester mit jeweils 10 Leistungspunkten.
Insgesamt sind in den vier Semestern zu absolvieren:

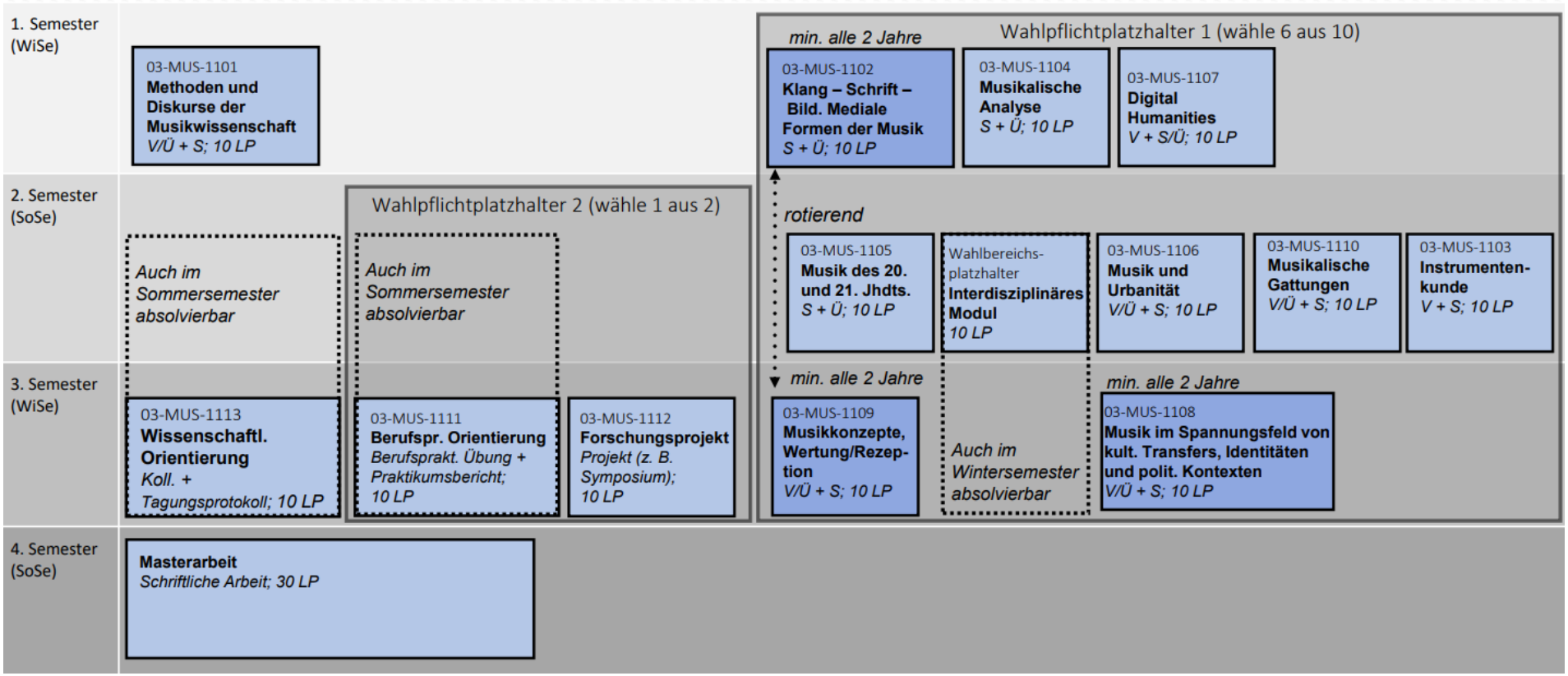
- **beide Pflichtmodule 1101 und 1113:** Einführung und wissenschaftliche Orientierung
- **6 Wahlpflichtmodule aus 1102–1110 (sie können auch ein interdisziplinäres Modul belegen)**
- **1 Wahlpflichtmodul aus 1111 und 1112:** Berufspraktische Orientierung oder gemeinsames Forschungsprojekt

In diesem Semester sind zwei der vier Module 1103, 1105, 1106 und 1110 zu wählen.
Außerdem können Sie die berufspraktischen Übungen des Moduls 1111 belegen.
Studierende im 3. oder 4. Master-Semester, die bereits eine Idee für Ihre Masterarbeit haben, belegen das Kolloquium für MA-Arbeiten (1113).

Sie schließen Ihr Studium mit einer Masterarbeit ab, die mit 30 LP in die Wertung eingeht.

Für den **alten MA Musikwissenschaft** werden bis auf das Vertiefungsmodul 03-MUS-1008 (Kolloquium) keine gesonderten Kurse mehr angeboten.
Studierende, denen noch weitere Module fehlen, besuchen Kurse des neuen MA und lassen sich diese in der Studienfachberatung bei Frau PD Dr. Birgit Heise anerkennen.

Übersicht Studienverlauf Master



Kooperationen

Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater (HMT)

Studierende an der Universität Leipzig

An der HMT Leipzig können Lehrveranstaltungen belegt werden, die vom Inhalt und Aufwand her mit den Angeboten unserer Module vergleichbar sind. Dazu muss sich der oder die Studierende/r an der HMT als Nebenhörer:in eintragen (kostenfrei). Bitte sprechen Sie vorab mit dem betreffenden HMT-Dozierenden, ob Sie in den Kurs aufgenommen werden können.
Mit unserer Studienfachberatung wird sodann das Prozedere der Anrechnung für das gewünschte Modul vorgenommen. Informationen und Dokumente zur Beantragung der Nebenhörerschaft finden Sie auf der Startseite der Homepage des Instituts.
Das Lehrveranstaltungsangebot der HMT finden Sie hier.

Studierende an der HMT Leipzig

Studierende der HMT können alternativ zu den musikwissenschaftlichen Hauptseminaren der Hochschule und je nach kapazitären Möglichkeiten an der Universität entsprechende Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Universität Leipzig belegen:
Wenn in Ihrer Studienordnung ein Hauptseminar verlangt ist, ist ein Seminar aus dem Master-Angebot der Universität zu belegen. Ausnahmen sind nicht möglich. Hiervon nicht geregelte Fälle sprechen Sie bitte vorab mit dem Studiendekan Christoph Hust ab.
Bitte signalisieren Sie möglichst frühzeitig der jeweiligen Lehrperson der UL per E-Mail, dass Sie verbindlich an der Veranstaltung teilnehmen möchten. Melden Sie sich nicht auf Vorrat für Lehrveranstaltungen an, von denen Sie nicht völlig sicher sind, dass Sie sie auch besuchen werden! Beachten Sie bitte auch eventuelle Teilnahmevoraussetzungen. Informieren Sie die jeweilige Lehrperson bei der Anmeldung von den Prüfungsbedingungen des Moduls, in dessen Rahmen Sie die Lehrveranstaltung verbuchen wollen.
Die Entscheidung, ob Sie in die Lehrveranstaltung aufgenommen werden, trifft die jeweilige Lehrperson. Ob diese Lehrveranstaltung an der Hochschule angerechnet werden kann, entscheiden in Zweifelsfällen der Studiendekan Christoph Hust.

Kontakte Uni Leipzig

Studienfachberatung neuer Bachelor
Maria Ekert maria.ekert@uni-leipzig.de

Studienfachberatung alter Bachelor
Janne Schneider janne.schneider@uni-leipzig.de

Studienfachberatung Master
PD Birgit Heise bheise@uni-leipzig.de

Kontakt HMT

Studiendekan Christoph Hust christoph.hust@hmt-leipzig.de

Lehrveranstaltungen im Universitätsverbund Halle-Jena-Leipzig

Im Rahmen der 1995 geschlossenen Partnerschaft zwischen den Universitäten Halle, Jena und Leipzig ist es möglich, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschulen zu besuchen, sofern dort keine internen Zulassungs-beschränkungen vorliegen. In Halle oder Weimar-Jena erworbene Leistungs- und Teilnahmenachweise können in der Regel auch für das Studium in Leipzig angerechnet werden.

Bisher wurde die Angelegenheit unbürokratisch gehandhabt, sodass es genügen dürfte, beim betreffenden Institut einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis ausstellen zu lassen. Um Sicherheit über die Anrechenbarkeit von externen Lehrveranstaltungen zu haben, empfiehlt es sich, vor Belegung unsere Studienfachberatung zu kontaktieren. Die Lehrveranstaltungen in Halle finden im Institutsgebäude im Händelkarree, die Veranstaltungen in Weimar-Jena sowohl in den Räumen der Musikhochschule in Weimar als auch in den Räumen der Universität in Jena statt.

Kontakte

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft
Kleine Marktstraße 7
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 5524551

Zum Vorlesungsverzeichnis

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Carl-Alexander-Platz 1
99425 Weimar
Telefon: 03643 555165

Zum Vorlesungsverzeichnis

Stundenplan Sommersemester 2024

	Montag			Dienstag		Mittwoch		Donnerstag			Freitag		
9:15- 10:45	9:00–15:00 Uhr Franke Ü Tonsatz I/II SK-201 0400, 0500 Kleingruppen 14-tägig im Wechsel Tonsatz I und II			9:00–11:00 Uhr Franke V Tonsatz I/II SK-201/302 0400, 0500	Fuhrmann S Von Mozart bis Moscheles: Ge-schichte des Klavierkonzerts 1770-1830 SK-302/201 1110	9:00–15:00 Uhr Franke V/Ü Tonsatz III SK-201 0011, 1500	Stöck S Einführung in Musikkulturen der Welt SK-302 0900	9.15–12.45 Uhr Stöck S Musikphilologie: Editionspraxis und Notationskunde SK-302 1100 0012, 0013			10:15–15:15 Stöck Ü Gamelan SK-302/203 1600; 0016	10-14 Uhr Heise/Föllmer Mechanische Musikinstru-mente digital erforschen SK-201/302 Freie LV im zweiwöchentli chen Wechsel in Leipzig und Halle	
11:15 - 12:45		Burghardt VL Digitale Philologie HS 19 1000		Ekert S Der Chor in der Leipziger Univer-sitätsmusik SK-201 0700	Keym S Streichquartett im 18. und 19. Jh. SK-302 1110		Fuhrmann VL Öffentlichkeit und Intimität in der Musik des 19. Jh. HS 12 0700, 1106						Heller S Glocken MiMUL Zimeliensaal 1103
13:15 - 14:45		Helmert S Bach ist tot – lang lebe Bach SK-302 0700		Heise / Latton S Musik und Emo-tionen SK-302 1500, 0018	Schneider S Populäre Musik und digitale Me-dien SK-201 1500, 0018		Focht S Musik in Leipzig virtuell MiMUL Konzertsaal 1000	Koop Musiklektorat SK-302 1111, 0600, frei					Schmidt Tutorium Tonsatz SK-302
15:15 - 16:45	Keym VL Musik-geschichte IV: Musik im Zeichen der Moderne HS 6 0300	Fuhrmann S Zwischen Promenaden-konzert und Symphonie der Tausend: Leipziger Musik-leben um 1900 SK-302 1106	Focht KOLL C MiMUL Konzert-saal 0006, 0600, 1008, 1113	15-16:30 Franke Komponisten der Gegenwart 1105 SK-201/302		Heise VL Musikpsychologie HS 12 1500, 0018	Focht VL/Ü Die Vermessung der Virtuosität. Doku-mentation von instru-mentalen Spieltechniken MiMUL Konzertsaal 1103	Heise / Ille S Afrikanische Rhythmen und Rhythmus-instrumente SK-201 0700	Keym S Musikzeit-schriften als Medien des Musikbetriebs SK-302 0700	15:00-17:00 Focht KOLL C MiMUL Konzertsaal 0006, 0600, 1008, 1113			
17:15 - 18:45	Keym KOLL A SK-302 0005, 0600, 1007, 1113		Fuhrmann KOLL B SK-201 0006, 0600, 1008, 1113	17:00–19:00 Uhr Franke V/S Komposition, Improvisation, Gastvorlesungen SK-302/201 Freie LV		Schrader Tutorium Musikgeschichte SK-302		Stöck Ü Balinesisches Gamelan SK-203/201 Freie LV					

Lehrveranstaltungen

Bachelor-Studium

Kulturgeschichte der neueren europäischen Musik
Neuer Bachelor: 03-MUS-0300

Prof. Dr. Stefan Keym
V: Musikgeschichte im Überblick III: Musik im Zeichen der Moderne (ab 1850)
Mo 15:15-16:45 Uhr
HS 6
Beginn: 8. April 2024
Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Strömungen der Kunstmusik des angegebenen Zeitraums. Außerdem werden zentrale Probleme des zeitgenössischen Musiklebens erörtert wie politische Bezüge, der Stellenwert von Musik und Musikern, der zunehmend radikale Originalitätsanspruch, die damit verbundene z. T. geringe Publikumsresonanz „neuer", avantgardistischer Musik sowie deren Verhältnis zu Jazz und Popularmusik.
Zu Beginn werden Aspekte der Musik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts skizziert, die teilweise noch in der „klassisch-romantischen" Tradition stehen, aber im Umfeld von Liszt und Wagner auch bereits ein ausgeprägtes Fortschrittsbewusstsein zeigen, sowie das Spannungsverhältnis zwischen internationalen Kulturtransfers von Musikkonzepten und nationaler Identitätssuche in der Zeit um 1900. Weitere Schwerpunkte sind die Epochenschwelle um 1910, die Modernitätsschübe in den Nachkriegsjahren um 1920 und 1950, Wechselwirkungen mit Diktaturen (NS-Zeit, Stalinismus) und den beiden Weltkriegen, Rückgriffe auf traditionelle Elemente im Zeichen von Neoklassizismus und Postmoderne sowie die wachsende aktive Beteiligung außereuropäischer Länder und von Frauen.
Literatur:
Weiß, Stefan: *Musikgeschichte Moderne und Postmoderne*, Kassel 2023
Budde, Elmar (Hrsg.): *Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert*, 14 Bde., Laaber 1999-2007
Hiekel, Jörn-Peter, & Utz, Christian (Hrsg.): *Lexikon Neue Musik*, Stuttgart & Kassel 2016
Gruber, Gernot: *Kulturgeschichte der europäischen Musik. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Kassel/München 2020

David Schrader
Tutorium

Mi 17:15 – 18:45 Uhr
SK-302
Beginn: 3. April 2024
Kontakt: wh24guxo@studserv.uni-leipzig.de

Tonsatz I
Neuer Bachelor: 03-MUS-0400

Der Unterricht von Tonsatz I–II findet wechselnd in Klein- und Großgruppen statt. Terminabsprache per E-Mail.

Prof. Bernd Franke

V/Ü: Tonsatz I

14-täglich im Wechsel:
Ü: Mo 9:00 – 15:00 Uhr; SK-201
V: Di 9:00 – 11:00 Uhr; SK-302
Beginn: 8. April 2024
Kontakt: mail@berndfranke.de

In Tonsatz I werden zu Beginn des ersten Semesters Grundlagen wiederholt, dann beginnen wir u.a. mit Generalbass und wollen am Ende des zweiten Semesters einen Bach-Choral aussetzen und analysieren. Funktionsketten in enger und weiter Lage werden ebenfalls ausgesetzt und Sie beherrschen erweiterte Kadenzen mit Zwischendominanten in allen Tonarten.

Literatur:

Ziegenrücker, Wieland: ABC Musik. Allgemeine Musiklehre, Leipzig u.a. 72012
La Motte, Diether de: Harmonielehre, Kassel u.a. 172014
Grabner, Hermann: Generalbassübungen als Anleitung zum Continuospiel und freiem Improvisieren in drei Lehrgängen, Köln 2004

Tonsatz II
Neuer Bachelor: 03-MUS-0500

Der Unterricht von Tonsatz I–II findet wechselnd in Klein- und Großgruppen statt. Terminabsprache per E-Mail.

Prof. Bernd Franke

V/Ü: Tonsatz II

14-täglich im Wechsel:
Ü: Mo 9:00 – 15:00 Uhr; SK-201
V: Di 9:00 – 11:00 Uhr; SK-201
Beginn: 9. April 2024
Kontakt: mail@berndfranke.de

In Tonsatz 2 beschäftigen wir uns im Wintersemester mit Kontrapunkt und der Analyse von Bach-Fugen, im Sommersemester liegt der Schwerpunkt auf der Analyse u.a. von Beethoven-Klaviersonaten und weiteren Werken von R. Schumann, F. Liszt, R. Wagner, C. Debussy.

Literatur:

Motte, Diether de la: *Harmonielehre*, Kassel u.a. ^{17}2014
Kühn, Clemens*: Analyse lernen*, Kassel ^{8}2016
Klaviermusik von Beethoven und Schumann

Tonsatz III
Alter Bachelor: 03-MUS-0011

Prof. Bernd Franke
V/Ü: Tonsatz III
Mi 9:00 – 15:00 Uhr
SK-201
Beginn: 10. April 2024
Kontakt: mail@berndfranke.de
In Tonsatz 3 beschäftigen wir uns mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, mit neuen Spieltechniken, analysieren ausgewählte Werke und komponieren auch eigene kleine Kompositionen für Soloinstrumente.
Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. Terminabsprache per E-Mail.
Literatur:
Treibmann, Karl Ottomar: Strukturen in Neuer Musik. Anregungen zum zeitgenössischen Tonsatz, Leipzig 1981
Wünsch, Christoph: Satztechniken im 20. Jahrhundert, Kassel u.a. 22014
Floros, Constantin: Neue Ohren für neue Musik. Streifzüge durch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Mainz 2006
Kühn, Clemens: Analyse lernen, Kassel 82016

Moritz Schmidt
Tutorium

Fr 13:15-14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 12. April 2024
Kontakt: ms46hubu@studserv.uni-leipzig.de

Orientierung in Forschung und Beruf /Musikhistorisches Vertiefungsmodul Neuer Bachelor: 03-MUS-0600 / 03-MUS-0601

Gewählt wird **ein** Kolloquium sowie die berufspraktische Übung **oder** ein Praktikum. Die Kolloquien sind offen für Studierende aus dem alten BA, die die dazugehörigen Lektürekurse bereits belegt haben.

Prof. Dr. Stefan Keym
Koll A: Kolloquium
Mo 17:15 – 18:45 Uhr
SK-302
Beginn: 8. April 2024
Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus können neuere Texte zu Methoden der Musikwissenschaft erörtert werden.

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
Koll B: Kolloquium

Mo 17:15 – 18:45 Uhr
SK-201
Beginn: 8. April 2024
Das Kolloquium wendet sich an alle BA- und MA-Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, sowie an Doktorand:innen. Die Lektüre aktueller Texte zur Forschung sowie die Präsentation und Diskussion der Qualifikationsprojekte bilden das Programm des Seminars.

Prof. Dr. Josef Focht
Koll C: Kolloquium

Do 15:00 – 17:00 Uhr
Musikinstrumentenmuseum, Zimeliensaal
Beginn: 18. April 2024
Das Kolloquium wendet sich an BA- und MA-Studierende, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, sowie an Promovierende. Die Präsentation und die Diskussion ihrer Qualifikationsprojekte bilden den Schwerpunkt des Seminars. Workshops mit Gästen zeigen Berufsfelder auf und bieten die Gelegenheit zur Pflege disziplinärer Netzwerke.

Literatur:
Als Einstieg seien folgende Seiten im musiXplora, der virtuellen Forschungsumgebung am Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig (MIMUL) empfohlen:
Wissenschaftliche Schriften zur Organologie: https://musixplora.de/mxp/2003509
Enhanced publication: https://musixplora.de/mxp/2003629

Christoph Koop
Ü: Musiklektorat

Do 13:15-14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 4. April 2024

In der berufspraktischen Übung „Musiklektorat“ werden Einblicke und Fertigkeiten in Hinblick auf die Befähigung zur Mitarbeit im Prozess eines Musiklektorats und der weiteren Publikation von Notenausgaben vermittelt. Dies erfolgt durch eine Einführung in das Thema, Übungen, Exkursionen und Diskussionen. Für Studierende im BA und im MA wird für ein erfolgreiches Absolvieren des Moduls ein Portfolio mit mindestens 3 Teilleistungen erwartet. Für Studierende im MA besteht zudem die Möglichkeit, anstelle dieser berufspraktischen Übung ein Praktikum von vier Wochen zu absolvieren und einen Praktikumsbericht zu verfassen. Dazu bieten sowohl der Musikverlag Faber Music (Edition Peters), als auch das Gellert Ensemble Möglichkeiten in Leipzig. Interessenten für beide Optionen melden sich bitte so bald wie möglich unter der Adresse christoph.koop@fabermusic.com.

Die Absprache zur Kursgestaltung in 13 Sitzungen wird in der ersten Veranstaltung am 4. April vereinbart. Die Literatur kann gern vorab studiert werden, ihre Kenntnis wird aber nicht vorausgesetzt.

Literatur:
Appel, Bernhard R.; Veit, Joachim (Hrsg-): *Editionsrichtlinien Musik* (= Musikwissenschaftliche Arbeiten, Bd. 30, hrsg. v. der Gesellschaft für Musikforschung), Kassel u.a. 2000
Chlapik, Herbert: *Die Praxis des Notengraphikers*, Wien, München 1987
Could, Elaine: *Hals über Kopf. Das Handbuch des Notensatzes*, deutsche Fassung von Arne Muus und Jens Berger, Leipzig, London 2013
Polyglottes Wörterbuch der musikalischen Terminologie, 2 Bde., Budapest u.a. 1978

Historische Darstellungen:
Georgiades, Thrasybulos G.: *Musikalische Edition im Wandel des historischen Bewußtseins*, Kassel u.a. 1917
Hammond, Susan Lewis: *Editing Music in Early Modern Germany*, Aldershot, Burlington, VT 2007
Orden, Kate van: *Music and the Cultures of Print*, mit einem Nachwort von Roger Chartier, (= Critical and Cultural Musicology 1, hrsg. v. Martha Feldmann; Garland Reference Library of the Humanities 2027), New York, London 2000
Rasch, Rudolf: *Music Publishing in Europe 1600-1900. Concepts and Issues*, Berlin 2005

Musikalische Sozialforschung
Neuer Bachelor: 03-MUS-0700

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

V: Öffentlichkeit und Intimität in der Musik des 19. Jahrhunderts

Mi 11:15-12:45 Uhr
HS 12
Beginn: 3. April 2024

Mit dem Anbruch des bürgerlichen Zeitalters im 18. Jahrhundert beginnt auch die Entwicklung einer „räsonierenden Öffentlichkeit" (Jürgen Habermas), und parallel dazu die der intimen „Privatsphäre". Beides führt zu spezifischen Ausprägungen des Musiklebens: hier die Sphäre von Konzert und Oper, dort Salon- und Hausmusik. Beide sind auch von den herrschenden Geschlechterbildern geprägt. Öffentlichkeit und Privatheit sind aber nicht nur aufeinander bezogen, sie haben auch zahlreiche Zwischenstufen. Und sie prägen nicht nur die Aufführungsmöglichkeiten von Musik, nicht nur deren Gattungen, sondern sie stiften durch ihre Praxis neue soziale und politische Konstellationen. Geschlechterverhältnisse, nationale und revolutionäre Massenbewegungen, die im Zug der Industrialisierung aufgeworfene „soziale Frage", Unterhaltungs- und Bildungsbedürfnisse, Sehnsüchte, Ideologien und Utopien verknüpfen sich mit neuen Erfahrungsweisen und Sensibilitäten im Komponieren, Aufführungen und Erfahren von Musik.

Literatur:

Fuhrmann, Wolfgang: „The Intimate Art of Listening: Music in the Private Sphere During the Nineteenth Century", in: The Oxford Handbook of Music Listening in the 19th and 20th Centuries, hrsg. v. Christian Thorau u. Hansjakob Ziemer, Oxford University Press, 2019, 277-311

Prof. Dr. Stefan Keym

S: Musikzeitschriften als Medien des Musikbetriebs

Do 15:15-16:45 Uhr
SK-302
Beginn: 4. April 2024

Vor allem im 19. Jahrhundert bildeten Musikzeitschriften das wichtigste Medium zur überregionalen Information über das Musikleben. Opern- und Konzertankündigungen und -kritiken, Nachrichten über wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten, aber auch Anzeigen von Neuerscheinungen liefern ein schillerndes, vielschichtiges Bild davon, was damals im Musikbetrieb geschah und für berichtenswert gehalten wurde. Eine Vorreiterrolle spielten im deutschsprachigen Raum die Leipziger Musikzeitschriften: die Allgemeine musikalische Zeitung (AmZ, 1798-1848), die von Robert Schumann gegründete Neue Zeitschrift für Musik (NZfM, 1834-), die Signale für die musikalische Welt (1840-1941) und das Musikalische Wochenblatt (MWb, 1870-1910). Sie wurden zumeist von Musikverlagen herausgegeben, die mit ihnen bestimmte Geschäftsinteressen verfolgten. Deshalb ist mit ihren Informationen stets kritisch umzugehen.
Das Seminar bietet eine Einführung in die deutsche und speziell die Leipziger Musikzeitschriftenlandschaft und ihre Entwicklung (von ca. 1800 bis max. 1945). Es wird primär mit den Zeitschriften selbst gearbeitet.
Quellen: https://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften_%28Musik%29

Literatur:

Fellinger, Imogen: Art. „Zeitschriften", in: *MGG Online*, 1998/2017, https://www.mgg-online.com/article?id=mgg16261&v=1.1&rs=mgg16261&q=musikzeitschriften

PD Dr. Birgit Heise; Dr. Enrico Ille
S: Afrikanische Rhythmen und Rhythmusinstrumente

Do 15:15-16:45 Uhr
SK-201
Beginn: 4. April 2024

Dieses Seminar bietet eine annähernde Auseinandersetzung mit Musikkulturen, welche mit dem afrikanischen Kontinent verbunden sind. Mit Fokus auf Rhythmik diskutieren wir, was in unterschiedlichen Kontexten als 'afrikanisch' gilt, welche Musikpraktiken damit beschrieben werden und wie diese wiedergegeben und repräsentiert werden. Dazu besprechen wir die Idee der 'afrikanischen Rhythmik' (Agawu 1995), Arten und Funktionen von Instrumenten, Formen der Dokumentation und Verbreitung von Musik, sowie Aspekte von Musikpraxis, wie sozialen und politischen Kontext. Schließlich befassen wir uns auch mit unterschiedlichen Herangehensweisen an das Erlernen von Musik. In der zweiten Hälfte des Seminars stellen die Studierenden selbstgewählte Projektarbeiten in Referaten vor. Das Seminar ist angelegt als Einführung in Fragestellungen der Vergleichenden Musikwissenschaft / Musikanthropologie und findet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Afrikastudien statt.
In Kooperation mit dem Fachbereich Afrikastudien

Literatur:
Agawu, Kofi: The invention of African Rhythm, in: *Journal of American Musicological Society*, Vol. 48, No. 3, Autumn 1995, , S. 380-395

Claudia Helmert
S: Bach ist tot – lang lebe Bach

Mo 13:15 – 14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 8. April 2024

Die Musik von Johann Sebastian Bach wird vergöttert, wirkt verkitscht, bereichert, berührt, ist Inspiration, ein gutes Sample für den nächsten Remix, Therapie, Sprachlerntool, Kraftmoment, ist Religion und Metaphysik und die Rezeptionsgeschichte ist damit bei Weitem nicht auserzählt. Bis heute werden Bachs Kompositionen gespielt, gesungen, interpretiert und rezipiert - und zwar weltweit.
Das Seminar ermöglicht Einblicke in die transkulturelle und gegenwärtige Rezeption von Johann Sebastian Bach. Wir entwickeln, transkribieren und analysieren kleine Interviewleitfäden, mit denen wir unseren Forschungsfragen während des Bachfests 2024 nachgehen, denn dort werden Bach-Ensembles aus aller Weltgegenden gastieren. Ziel ist es, einen transkulturellen (also auch nicht-eurozentrischen) Zugang zur Liebe zu Bach zu entdecken.
Achja, unter dem Motto »CHORal TOTAL« wird das Bachfest 2024 vom 07. bis zum 16. Juni wieder zahlreiche Besucher:innen und Musiker:innen nach Leipzig locken - und wir sind mittendrin!

Literatur:
Bohnsack, Ralf: Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 10. Aufl. Leverkusen 2021
Leisinger, Ulrich; Wollny, Peter u.a.: Art. „Bach“, in: MGG Online, hrsg. v. Laurenz Lütteken, 1999, online 2016, https://www.mgg-online.com/article?id=mgg00774&v=1.0&rs=mgg00774
Kuckartz, Udo; Rädiker, Stefan: Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden. 5. Aufl., Weinheim 2022, online verfügbar unter https://katalog.slub-dresden.de/id/0-1694580792

Strohm, R.: Transcultural music history: Global participation and regional diversity in the modern age, Berlin 2021

Maria Ekert

S: Der Chor in der Leipziger Universitätsmusik

Di 13:15-14:45 Uhr
SK-201
Beginn: 2. April 2024

Die jahrhundertelange Tradition der Leipziger Universitätsmusik ist mit bedeutenden Namen verbunden: Johann Kuhnau, Johann Adam Hiller und Max Reger waren nur einige von vielen Universitätsmusikdirektoren, die das Musikleben der Stadt bereichert haben.
Der 1926 von Friedrich Rabenschlag gegründete Madrigalkreis Leipziger Studenten fusionierte 1938 mit der Universitätskantorei zum Leipziger Universitätschor, den Rabenschlag bis 1962 leitete. Sein Nachfolger, der spätere Thomaskantor Hans-Joachim Rotzsch, verhalf dem Chor zu überregionaler Bekanntheit und machte ihn zu einem Aushängeschild der Universität Leipzig. So wählten nicht wenige Studierende Leipzig als Studienort, weil sie in genau diesem Universitätschor mitsingen wollten. Die kirchenmusikalische Prägung des Chors und seine Beteiligung an Gottesdiensten in der Paulinerkirche machte ihn zudem zu einem wichtigen Klangkörper im Musikleben der Stadt Leipzig. Mit der von der SED-Führung angeordneten Sprengung der Paulinerkirche 1968 verlor der Chor zunächst seine musikalische Heimat – was Engagement und musikalischer Qualität jedoch keinen Abbruch tat.
Wir werden uns im Seminar dem Begriff „Universitätsmusik“ unter historischen und auch gesellschaftsrelevanten Fragestellungen nähern und uns mit der Entwicklung des Leipziger Unichors in den verschiedenen Zeitabschnitten und ihren jeweiligen Besonderheiten und politischen Systemen sowie mit seiner Rolle in der Alte Musik-Bewegung beschäftigen. Quellenarbeit z.B. im Universitätsarchiv wird das Seminar ergänzen.

Literatur:
Hüschen, Heinrich; Platen, Emil: Art. *„Universität und Musik“*, in: *MGG Online*, https://www.mgg-online.com/article?id=mgg16185&v=1.0&rs=id-9c3b2994-f21c-2100-0fb2-448fd20012b6&q=universit%C3%A4tsmusik
Fontana, Eszter; Schrammek, Bernhard: *600 Jahre Musik an der Universität Leipzig: Studien anlässlich des Jubiläums*, Wettin 2010
Unger, Wolfgang: *Leipziger Universitätsmusik: Musiktradition in Jahrhunderten*, Konferenzbericht, Leipzig 1994

Einführung in Musikkulturen der Welt
Neuer Bachelor: 03-MUS-0900

Dr. Gilbert Stöck
S: Einführung in Musikkulturen der Welt

S: Mi 9:15 – 10:45 Uhr; SK-302
Ü: Fr 12:15-16:45; SK 201; 203 (Termine werden noch genannt)
SK-302
Beginn: 10. April 2024

Das Modul thematisiert Auffassungen, Funktionen und Praktiken von Musik in verschiedenen Regionen der Welt. Nach einführenden Sitzungen, in denen einerseits Grundlagen und andererseits der Blick auf balinesisches Gamelan fokussiert wird, werden im Seminar durch Referate und Diskussionen ausgewählte Themenfelder erörtert, die für die Teilnehmenden von besonderem Interesse sind und am Semesterbeginn festgelegt werden. Die Übung zum Modul widmet sich dem praktischen Musizieren an balinesischen Gamelaninstrumenten.
Die Klausurleistung ergibt sich aus einer Projektarbeit, die im Laufe des Semesters erarbeitet wird.

Literatur:
Diamond, Beverley; Castelo-Branco, Salwa el-Shawan (Hrsg.): *Transforming Ethnomusicology*, 2 Bde., New York 2021

Dr. Gilbert Stöck
Ü: Balinesisches Gamelan

Blockveranstaltung in Kleingruppen
Fr 10:15 – 15:15 Uhr
SK-201 und 203
Beginn: 12. April 2024

Im Modul werden im Laufe des Semesters Teile einer Komposition für das Gamelan Gong Kebyar erarbeitet. Gong Kebyar ist eine auf Bali sehr beliebte Gamelan-Art, die vor allem aus Metallophonen besteht und über eine große Palette an Klangfarbenschattierungen verfügt.
Jede Blocksitzung beginnt mit nützlichen Infos zu verschiedenen Gamelan-Arten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klängen balinesischer Gong-Instrumente. Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Literatur:
Bakan, Michael B.: Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur,
Chicago 1999.
Tenzer, Michael: Gamelan Gong Kebyar, Chicago 2000.

Digitale Musikwissenschaft
Neuer Bachelor: 03-MUS-1000

Prof. Dr. Manuel Burghardt
V: Digital Philology

Mo 11:15 12:45 Uhr
HS 19
Beginn: 8. April 2024

Digitale Philologie ist ein wichtiges Teilgebiet der Digital Humanities. Dabei werden sämtliche Aspekte der computergestützten Bearbeitung und Analyse von Texten abgedeckt. Diese reichen von der Erstellung von Annotationen und digitalen Editionen bis zur sprach- und literaturwissenschaftlichen Analyse großer Textkorpora.
Das Modul greift all diese Themen auf und gliedert sich in eine Vorlesung und in eine Übung. Die Vorlesung vermittelt theoretische Grundlagen der digitalen Philologie, die Übung hingegen zeigt auf, wie mithilfe von Python typische Aufgaben einer digitalen Philologie umgesetzt werden können. Vorkenntnisse in Python (oder einer anderen Programmiersprache) sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.
Um sich grundlegend mit der Programmiersprache Python vertraut zu machen empfehlen wir vorab die folgenden Tutorials von Paul Vierthaler. Die Gesamtdauer aller Lektionen ist ca. 4-5 Stunden – es reichen aber ggf. auch die ersten 10 Lektionen.
https://www.youtube.com/playlist?list=PL6kqrM2i6BPIpEF5yHPNkYhjHm-FYWh17

Literatur:
Andrews, T. L.: “The third way: philology and critical edition in the digital age“, in: *The Journal of the European Society for Textual Scholarship* (= Variants Bd. 10), hrsg. v. Wim van Mierlo, Brill: 2013, S. 61-76
Bamman, David; Crane, Gregory.: “Corpus linguistics, treebanks and the reinvention of philology”, in: *INFORMATIK 2010. Service Science–Neue Perspektiven für die Informatik*. Bd. 2., hrsg. v. Klaus-Peter Fähnrich, Leipzig 2010
Crane, G.; Seales, B.; Terras, M: „Cyberinfrastructure for classical philology”, in: *Digital Humanities Quarterly*, Bd. 3.1., 2009

Prof. Dr. Josef Focht
S: Musik in Leipzig virtuell
Musikgeschichte in Netzwerken

Mi 13:15 – 14:45 Uhr
Musikinstrumentenmuseum, Zimeliensaal
Beginn: 3. April 2024

Ob und wie sich Institutionen entwickeln konnten und können, hing und hängt auch in der Leipziger Musikkultur der zurückliegenden Jahrhunderte und der Gegenwart davon ab, welche Netzwerke dahinterstanden und stehen bzw. welche Medien ihr Konzept vermittelten oder vermitteln.
In den zurückliegenden Jahrhunderten konnten so in einflussreichen Personenkreisen Moden entstehen, Strukturen sich verstetigen oder Traditionen sich bilden.

Ziel des Seminars ist es, Netzwerke der Leipziger Musikkultur in Geschichte und Gegenwart zu dokumentieren, zu überprüfen und zu visualisieren.

Musikphilologie
Neuer Bachelor: 03-MUS-1100
Alter Bachelor: 03-MUS-0012; 03-MUS-0013

Dr. Gilbert Stöck
V: Notationskunde
S: Editionspraxis

Do 9:15 – 12:45 Uhr
SK-302
Beginn: 11. April 2024

Die Musikphilologie integriert zwei wesentliche Zweige: Notationskunde und Editionspraxis. Die Notationskunde bietet Einblicke in nicht mehr gebräuchliche Notationen vor etwa 1600 (Neumen, Modalnotation, Mensuralnotation, Tabulaturen). Das Vermögen, sie lesen zu können, schafft die Basis, einen wichtigen Bestand europäisch-abendländischen Komponierens zu verstehen. Ergänzend dazu erörtert die Editionspraxis Methoden der Quellenkunde und erkundet darüber hinaus praktische Wege, auf welche Weise ungedruckte Werke ediert werden.
Die Modulprüfungsleistung besteht aus zwei Teilen: Im Rahmen der Notationskunde wird eine Klausur geschrieben und während der Sitzungen der Editionspraxis werden die Studierenden im Rahmen einer Projektarbeit selbstständig Musik edieren.

Literatur:
Apel, Willi: *Die Notation der polyphonen Musik*, Wiesbaden [4]1989
Emans, Reinmar; Appel, Bernhard R. (Hrsg.): *Musikphilologie* (= Kompendien Musik 3), Laaber 2017
Feder, Georg: *Musikphilologie*, Darmstadt 1987
Schmid, Manfred Hermann: *Notationskunde. Schrift und Komposition 900-1900*, Kassel 2012

Wahlbereich

Fachliche Vertiefung
Neuer Bachelor: 03-MUS-1500
Alter Bachelor: 03-MUS-0018

PD Dr. Birgit Heise
V: Einführung in die Musikpsychologie

Mi 15:15-16:45 Uhr
HS 12
Beginn: 3. April 2024

Die Musikpsychologie steht seit der Jahrtausendwende stark im Fokus der Untersuchung und wird gleichermaßen aus der Perspektive der Medizin, Psychologie und Musikwissenschaft behandelt. Denn dank moderner Mess-Methoden mittels EEG, EKG oder MRT lassen sich Wirkmechanismen des Musikhörens eindrucksvoll nachweisen oder widerlegen. So kann man praktisch in Echtzeit verfolgen, wie beim Musikhören Emotionen geweckt werden und wann der so genannte Gänsehaut-Effekt beim Hörer für höheren Blutdruck sorgt. Interessant sind außerdem beeindruckende medizinische Studien zum nachweislich heilenden Effekt von Klang und Musik bei manchen Krankheiten. Weitere Themengebiete betreffen z.B. Fragen der Musik-Präferenzen verschiedener Hörerschichten, die Wirkung von Werbesongs auf das Kaufverhalten oder das Problemfeld um Auftrittsangst und Lampenfieber.
Die Studierenden erhalten einen ersten Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Musikpsychologie, Grundkenntnisse zu modernen Methoden der wissenschaftlichen Untersuchung und erfahren, zu welchen Themenkreisen und an welchen Institutionen derzeit vertiefend geforscht wird.
Als abschließende Leistung ist ein Sitzungsprotokoll über eine der VL einzureichen.

Literatur:
Lehmann, Andreas; Kopiez, Reinhard (Hrsg.): *Handbuch Musikpsychologie*, Bern 2018
Auhagen, Wolfgang u.a. (Hrsg.): *Musikpsychologie* [verschiedene Bände zu wechselnden Themen] (=Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie), Bd. 20-31, Göttingen 2010-23

PD Dr. Birgit Heise; Alexander Latton
S: Emotionen und ästhetische Gefühle aus Sicht der Musikpsychologie

Di 13:15 – 14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 2. April 2024

Für die meisten Musik-Konsumenten sind emotionale Wirkungen von Musik eine Grunderfahrung des Musikhörens. Auch Wissenschaftler beschäftigen sich seit Jahrhunderten mit Fragen dieser Art, wobei die Ansichten weit auseinandergehen: Während Eduard Hanslick (1825-1904) bezweifelte, dass konkrete Emotionen durch Musik vermittelt werden können (kognitivistische Postion), sah Friedrich von Hausegger (1837-1899) im Erleben und Mitempfinden von realen emotionalen Momenten einen entscheidenden Gewinn beim Hören (emotivistische Position). Seit den 1990er Jahren beschäftigen sich Psychologen und Neurowissenschaftler intensiv mit den messbaren Vorgängen im Gehirn beim Musikhören. Dabei kommen sowohl moderne Messmethoden wie EEG oder fMRT als auch allgemein-psychologische Theorien zum Einsatz, um auf Basis empirischer Daten besser zu verstehen welche

Prozesse tatsächlich beim Hören, Verarbeiten oder Produzieren von Musik im Menschen stattfinden. Das Seminar soll einerseits empirische Befunde zu psychologischen Phänomenen wie z.B. dem Empfinden von Emotionen beim Hören von Musik vorstellen und andererseits auch theoretische Modelle sowie grundlegendes psychologisches Kontextwissen vermitteln.
Die Teilnehmenden referieren und diskutieren über ausgewählte Publikationen und tauschen auch eigene Erfahrungen und Ansichten aus. In Form einer Hausarbeit werden die individuellen Referate abschließend ausformuliert und bewertet.

Literatur:
Hauke Egermann; Gunter Kreutz: „Emotionen und ästhetische Gefühle“, in: *Handbuch Musikpsychologie*, hrsg. v. Andreas C. Lehmann u. Reinhard Kopiez, Bern 2018, S. 617-640
Juslin, P. N.; Sloboda, J. A. (Hrsg.): *Series in affective science. Music and emotion: Theory and research*, Oxford 2008, https://permalink.obvsg.at/AC07675566
Hallam, S., Cross, I.; Thaut, M. (Hrsg.).: *The Oxford handbook of music psychology*, Oxford 2011 https://permalink.obvsg.at/AC08547412

Janne Schneider
S: Populäre Musik und digitale Medien

Di 13:15-14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 2. April 2024

Seit knapp 30 Jahren begleitet uns populäre Musik zunehmend in digitaler Form: zunächst als CD, dann in Form des mp3-Players und nun als Stream auf dem Handy. Musikvideos wandern aus dem linearen Fernsehen zu Internetplattformen wie YouTube, auf denen alle Videos gleichzeitig verfügbar sind. Rezipient:innen werden zu Produzent:innen und laden selbst Songcover oder Instrumenten-Tutorials hoch. Die Musikproduktion findet weitestgehend digital statt und sowohl Musikindustrie als auch Indie-Künstler:innen setzen bei der Vermarktung auf digitale Medien. Algorithmen ergänzen unsere Playlists und ermitteln unsere Lieblingsmusik.
In diesem Seminar sollen grundlegende Kenntnisse über die Technologie- und Sozialgeschichte populärer Musik der letzten 30 Jahre erlangt werden. Dabei werden wir immer wieder folgenden Fragen nachgehen: Welche Beziehungen zwischen Musik, Künstler:innen und Rezipient:innen können heute in digitalen Medien und durch digitale Medien entstehen und wie genau entstehen diese Beziehungen? Und vor allem: Wie erforschen wir sie?
Aber auch die Analyse konkreter musikalischer und audiovisueller Phänomene wird in diesem Seminar einen Platz finden. Denn Digitalität wird in Effekten wie Auto-Tune oder in MIDI-Files auch hörbar, zeigt sich in der Veränderung musikalischer Formen oder ermöglicht Praktiken wie Dance Challenges oder Lip-Syncing-Videos. Daher werden im Seminar auch grundlegende Methoden zur Analyse populärer Musik und von Videos vermittelt.

Literatur:
Brøvig-Hanssen, Ragnhild; Danielsen, Anne: *Digital signatures: the impact of digitization on popular music sound*, Cambridge, Massachusetts 2016
Rambarran, Shara: *Virtual Music. Sound, Music, and Image in the Digital Era*, London 2021, https://doi.org/10.5040/9781501333637
Jost, Christofer: *Musik, Medien und Verkörperung. Transdisziplinäre Analyse populärerMusik*, Baden-Baden 2012
Reckwitz, Andreas: *Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne*, Berlin 2017

Musikalische Praxis
Alter Bachelor: 03-MUS-0016

Dr. Gilbert Stöck
Ü: Balinesisches Gamelan

Blockveranstaltung in Kleingruppen
Fr 10:15 – 15:15 Uhr
SK-302/203
Beginn: 12. April 2024

Im Modul werden im Laufe des Semesters Teile einer Komposition für das Gamelan Gong Kebyar erarbeitet. Jede Blocksitzung beginnt mit Ausführungen zu verschiedenen Gamelan-Arten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren.
Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Termine werden noch genannt.

Literatur:
Bakan, Michael B.: Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur,
Chicago 1999
Tenzer, Michael: Gamelan Gong Kebyar, Chicago 2000

Master-Studium: Musik als Kunstwerk und kulturelle Praxis

Instrumentenkunde
03-MUS-1103

Prof. Dr. Josef Focht
V: Die Vermessung der Virtuosität
Die Dokumentation von instrumentalen Spieltechniken

Mi 15:15 – 16:45 Uhr
Musikinstrumentenmuseum, Zimeliensaal
Beginn: 3. April 2024

Für die Beschreibung und das Verständnis historischer Musikinstrumente ist es unerlässlich, auch nach Hinweisen auf ihre spielpraktische Verwendung zu suchen und die Grenzen ihrer performativen Möglichkeiten zu erkennen. Das Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig (MIMUL) bietet mit seiner vielfältigen Sammlung historischer Musikinstrumente dafür eine ideale Grundlage. Dort wird sichtbar, wie historische Spieltechniken und Aufführungspraktiken sich zeitgebunden ausprägen konnten. Das Seminar geht anhand dieser Objekte auf die Suche nach Merkmalen der Spielweise und nach Spuren, die der historische Gebrauch an den unterschiedlichen Musikinstrumenten hinterlassen hat.
Ziel des Seminars ist es, Befunde der Objektforschung zu dokumentieren und zu sichern. Dies geschieht in Form digitaler Forschungsdaten. Das Seminar vermittelt dabei nicht nur den Redaktionsprozess, sondern auch Methoden der multimodalen Digitalisierung und transdisziplinäre Vokabulare der Organologie.

Dr. Veit Heller
S: Glocken

Fr 10:15 – 11:45 Uhr
Musikinstrumentenmuseum, Zimeliensaal
Beginn: 5. April 2024

Die vielfältige emblematische Bedeutung von Glocken und Geläuten in gesellschaftlichen und musikalischen Kontexten ist unmittelbar mit ihrer physikalischen Akustik und ihrer Wirkung in einer urbanen Raumakustik verbunden. Dabei sind regionale und epochale Charakteristika der Klangdispositionen und Läutearten ebenso in den Blick zu nehmen wie Bestandsverluste durch politische Willkür und Krieg oder durch städtebauliche Veränderungen. Angestrebt sind kleinere Forschungsaufgaben, wie beispielsweise die klangliche Rekonstruktion des vollständigen Geläuts am Weimarer Hof (disponiert und gegossen im Beisein Johann Sebastian Bachs). Des weiteren sind Herstellungstechniken und kunsthistorische Aspekte eines weltweit verbreiteten, Jahrtausende alten Handwerks zu betrachten. Studienobjekte werden Stücke des Musikinstrumentenmuseums und der benachbarten Ethnographischen Sammlung im GRASSI sein. Exkursionen sind vorgesehen.

Literatur:
Stiftung Deutsches Glockenmuseum (Hrsg.): *Jahrbuch für Glockenkunde*, Gescher, Frankfurt/M., 1990 ff.

Hrsg. vom Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen (Hrsg.): *Glocken in Geschichte und Gegenwart. Beiträge zur Glockenkunde*, bearb. V. Kurt Kramer, Karlsruhe, 1986-1997
Lustig, Monika (Hrsg.): *Glocken und Glockenspiele*, (= Michaelsteiner Konferenzberichte 56), Blankenburg, 1998
Kramer, Kurt: *Die Glocke und ihr Geläute: Geschichte, Technologie und Klangbild vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, München, 1990
Heller, Veit: *Die Glocken und Geläute des Nicolaus Jonas Sorber. Ein Beitrag zur musikalischen Struktur der Geläute im 18. Jahrhundert*, Frankfurt/M u.a., 1997
Schilling, Margarete: *Glocken. Gestalt, Klang und Zier*. Dresden, 1988
Pfunder, Josef; Weißenbäck, Andreas: *Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Österreich*, Graz, 1961
Loosjes, Adriaan: *De Torenmuziek in de Nederlanden*. Amsterdam, 1916
Price, Frank Percival: *The Carillon. Oxford*, London, 1933

Musik des 20. und 21. Jahrhunderts
03-MUS-1105

Prof. Bernd Franke
S: Komponisten der Gegenwart

Di 15:00 – 16:30 Uhr
SK-302/201
Beginn: 10. April 2024

Im Sommersemester liegt der Schwerpunkt in diesem Seminar wieder auf der Musik der Gegenwart. Wir beschäftigen uns aber nicht nur mit aktueller Musik, sondern auch generell mit der Szene, neuen Formaten und Ideen für alternative Spielstätten. Wir begrüßen vier interessante Gäste, drei sind Interpretinnen:
- die Sho-Spielerin Naomi Sato aus Japan, welche zeitgenössische Musik für die legendäre japanische Mundorgel vorstellt;
- die Viola-Spielerin und Professorin für Viola in Salzburg, die deutsch-iranische Musikerin Frau Prof. Muriel Razavi (Frau Razavi betreut u.a. auch ein Projekt mit Komponistinnen im Iran);
- die deutsch-amerikanische Cellistin Frau Prof. Elena Cheah;
- die deutsch-jüdische Komponistin Ursula Mamlok, die 1923 geboren wurde.

Musik und Urbanität
03-MUS-1106

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
V: Öffentlichkeit und Intimität in der Musik des 19. Jahrhunderts

Mi 11:15-12:45 Uhr
HS 12
Beginn: 3. April 2024

Mit dem Anbruch des bürgerlichen Zeitalters im 18. Jahrhundert beginnt auch die Entwicklung einer „räsonierenden Öffentlichkeit“ (Jürgen Habermas), und parallel dazu die der intimen „Privatsphäre“.

Beides führt zu spezifischen Ausprägungen des Musiklebens: hier die Sphäre von Konzert und Oper, dort Salon- und Hausmusik. Beide sind auch von den herrschenden Geschlechterbildern geprägt.
Öffentlichkeit und Privatheit sind aber nicht nur aufeinander bezogen, sie haben auch zahlreiche Zwischenstufen. Und sie prägen nicht nur die Aufführungsmöglichkeiten von Musik, nicht nur deren Gattungen, sondern sie stiften durch ihre Praxis neue soziale und politische Konstellationen. Geschlechterverhältnisse, nationale und revolutionäre Massenbewegungen, die im Zug der Industrialisierung aufgeworfene „soziale Frage", Unterhaltungs- und Bildungsbedürfnisse, Sehnsüchte, Ideologien und Utopien verknüpfen sich mit neuen Erfahrungsweisen und Sensibilitäten im Komponieren, Aufführungen und Erfahren von Musik.

Literatur:
Fuhrmann, Wolfgang: „The Intimate Art of Listening: Music in the Private Sphere During the Nineteenth Century", in: *The Oxford Handbook of Music Listening in the 19th and 20th Centuries*, hrsg. v. Christian Thorau u. Hansjakob Ziemer, Oxford University Press, 2019, 277-311

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

S: Zwischen Promenadenkonzert und Symphonie der Tausend: Leipziger Musikleben um 1900

Mo 15:15-16:45 Uhr
SK-201
Beginn: 8. April 2024

Von den 1880er Jahren bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs erstreckt sich das Zeitalter der Moderne, ein durch die sozialen Umbrüche der Industrialisierung und die künstlerischen Revolutionen der Avantgarde radikal verunsichertes Zeitalter. In Leipzig hatten diese Jahrzehnte eine bemerkenswerte Erweiterung des Musikangebots zur Folge, das nun immer breitere Bevölkerungsschichten erfasste. Jenseits des Gewandhauses vergnügte man sich im riesigen Unterhaltungsareal des Kristallpalasts, besuchte die Variété-, später die Operettenaufführungen im Centraltheater oder schwärmte im Sommer in die Gartenwirtschaften mit ihren Kapellen aus. Gleichzeitig aber begannen kleinbürgerliche und Arbeiterschichten, sich das klassische Repertoire anzueignen, vor allem dank der Konzerte des Winderstein-Orchesters.
Die Veranstaltung versteht sich als Forschungsseminar, da bis jetzt für diese Zeit wenig Literatur vorliegt und Quellenarbeit notwendig ist. Wir wollen die Leipziger Musikkultur aber auch im Vergleich mit anderen Städten wie Berlin oder Wien untersuchen. Die besten Beiträge zum Seminar werden für den Gert-Triller-Preis der Notenspur nominiert.

Literatur:
Keym, Stefan: „Komplementarität und Pluralisierung. Zur ‚zweiten Säule' der Leipziger Symphoniekonzerte im langen 19. Jahrhundert und ihrem Repertoire (Musikverein Euterpe, Liszt-Verein, Winderstein-Orchester)", in: *Musikstadt* Leipzig. Beiträge zu ihrer Geschichte, hrsg. v. Helmut Loos, Leipzig 2019, S. 143-177
Baier, Bettina: *Der Leipziger Krystallpalast: Bau- und Kulturgeschichte des Krystallpalast-Areals*, Leipzig 2019
Becker, Tobias u.a. (Hrsg.): *Die tausend Freuden der Metropole. Vergnügungskultur um 1900*, Bielefeld 2014
Nolte, Paul (Hrsg.): Die Vergnügungskultur der Großstadt. Orte – Inszenierungen – Netzwerke (1880–1930), Köln 2016

Musikalische Gattungen
03-MUS-1110

Prof. Dr. Stefan Keym
S: Streichquartette im 18. und 19. Jahrhundert

Di 11:15-12:45 Uhr
SK-302
Beginn: 2. April 2024

Das Streichquartett entwickelte sich in der Wiener Klassik von einer geselligen und vergnüglichen Musizierpraxis (Divertimento), die nicht selten als angenehmer Klanghintergrund diente (Tafelmusik), zur künstlerisch anspruchsvollsten und (beim späten Beethoven) auch esoterischsten Gattung der Instrumentalmusik. Diesem Anspruch suchten auch Beethovens Nachfolger gerecht zu werden.
In dem Seminar werden unterschiedliche strukturelle und ästhetische Strategien des Streichquartetts untersucht sowie Methoden der Analyse erprobt an Werkbeispielen von Haydn bis Ravel.

Literatur:
Krummacher, Friedhelm*: Das Streichquartett*, 2 Bde. (= Handbuch der musikalischen Gattungen 6), Laaber 2001-2003
Parker, Mara*: String Quartet. A Research and Information Guide*, London/New York 2005
Schwindt, Nicole: *Drama und Diskurs. Zur Beziehung zwischen Satztechnik und motivischem Prozeß am Beispiel der durchbrochenen Arbeit in den Streichquartetten Mozarts und Haydns*, Laaber 1989
Stegmüller, Jürgen: *Das Streichquartett*, Wilhelmshaven 2007

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
V/S: Von Mozart bis Moscheles: Geschichte des Klavierkonzerts 1770-1830

Di 9:15-10:45 Uhr
SK-302
Beginn: 2. April 2024

Die vor allem von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen geprägte Gattung des Klavierkonzerts wird von Wolfgang Amadé Mozart um 1780 noch einmal neu „erfunden“. Seine Klavierkonzerte, deren weitgespannter stilistischer Bogen symphonische Prinzipien mit Form- und Ausdrucksmomenten der Oper verbindet, sind der Ausgangspunkt für Ludwig van Beethovens Werke. Vor allem will sich das Seminar aber jener „vergessenen“ Generation von Pianisten-Komponisten widmen, die zwischen der Wiener Klassik und der romantischen Generation (Mendelssohn, Schumann, Chopin, Liszt) stand und letztere nicht unerheblich prägte: Komponisten wie Johann Nepomuk Hummel, Friedrich Kalkbrenner, John Field und Ignaz Moscheles.

Literatur:
Roeder, Michael Thomas: *Das Konzert* (= Handbuch der musikalischen Gattungen 4), Laaber 2000 (Kapitel II und III)
Lindeman, Stephan D.: *Structural novelty and tradition in the early romantic piano concerto*, Stuyvesant 1999
Koiwa, Shinji: *Das Klavierkonzert um 1830: Studien zur formalen Disposition*, Würzburg 2003

Berufspraktische Orientierung
03-MUS-1111

Christoph Koop
Ü: Musiklektorat

Do 13:15-14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 4. April 2024

In der berufspraktischen Übung „Musiklektorat“ werden Einblicke und Fertigkeiten in Hinblick auf die Befähigung zur Mitarbeit im Prozess eines Musiklektorats und der weiteren Publikation von Notenausgaben vermittelt. Dies erfolgt durch eine Einführung in das Thema, Übungen, Exkursionen und Diskussionen.
Für Studierende im BA und im MA wird für ein erfolgreiches Absolvieren des Moduls ein Portfolio mit mindestens 3 Teilleistungen erwartet. Für Studierende im MA besteht zudem die Möglichkeit, anstelle dieser berufspraktischen Übung ein Praktikum von vier Wochen zu absolvieren und einen Praktikumsbericht zu verfassen. Dazu bieten sowohl der Musikverlag Faber Music (Edition Peters), als auch das Gellert Ensemble Möglichkeiten in Leipzig. Interessenten für beide Optionen melden sich bitte so bald wie möglich unter der Adresse christoph.koop@fabermusic.com.

Die Absprache zur Kursgestaltung in 13 Sitzungen wird in der ersten Veranstaltung am 4. April vereinbart. Die Literatur kann gern vorab studiert werden, ihre Kenntnis wird aber nicht vorausgesetzt.

Literatur:
Appel, Bernhard R.; Veit, Joachim (Hrsg-): *Editionsrichtlinien Musik* (= Musikwissenschaftliche Arbeiten, Bd. 30, hrsg. v. der Gesellschaft für Musikforschung), Kassel u.a. 2000
Chlapik, Herbert: *Die Praxis des Notengraphikers*, Wien, München 1987
Could, Elaine: *Hals über Kopf. Das Handbuch des Notensatzes*, deutsche Fassung von Arne Muus und Jens Berger, Leipzig, London 2013
Polyglottes Wörterbuch der musikalischen Terminologie, 2 Bde., Budapest u.a. 1978

Historische Darstellungen:
Georgiades, Thrasybulos G.: *Musikalische Edition im Wandel des historischen Bewußtseins*, Kassel u.a. 1917
Hammond, Susan Lewis: *Editing Music in Early Modern Germany*, Aldershot, Burlington, VT 2007
Orden, Kate van: *Music and the Cultures of Print*, mit einem Nachwort von Roger Chartier, (= Critical and Cultural Musicology 1, hrsg. v. Martha Feldmann; Garland Reference Library of the Humanities 2027), New York, London 2000
Rasch, Rudolf: *Music Publishing in Europe 1600-1900. Concepts and Issues*, Berlin 2005

Wissenschaftliche Orientierung
Neuer Master: 03-MUS-1113
Alter Master: 03-MUS-1008

Prof. Dr. Stefan Keym
Koll A: Kolloquium

Mo 17:15 – 18:45 Uhr
SK-302
Beginn: 8. April 2024

Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus können neuere Texte zu Inhalten und Methoden der Musikwissenschaft gelesen und erörtert werden.

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
Koll B: Kolloquium

Mo 17:15 – 18:45 Uhr
SK-201
Beginn: 8. April 2024

Das Kolloquium wendet sich an alle BA- und MA-Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, sowie an Doktorand:innen. Die Lektüre aktueller Texte zur Forschung sowie die Präsentation und Diskussion der Qualifikationsprojekte bilden das Programm des Seminars.

Prof. Dr. Josef Focht
Koll C: Kolloquium

Do 15:00 – 17:00 Uhr
Musikinstrumentenmuseum, Zimeliensaal
Beginn: 18. April 2024

Das Kolloquium wendet sich an BA- und MA-Studierende, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, sowie an Promovierende. Die Präsentation und die Diskussion ihrer Qualifikationsprojekte bilden den Schwerpunkt des Seminars. Workshops mit Gästen zeigen Berufsfelder auf und bieten die Gelegenheit zur Pflege disziplinärer Netzwerke.

Literatur:
Als Einstieg seien folgende Seiten im musiXplora, der virtuellen Forschungsumgebung am Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig (MIMUL) empfohlen:
Wissenschaftliche Schriften zur Organologie: https://musixplora.de/mxp/2003509

Liste der fachfremden MA-Importmodule

Jede:r Studierende kann im Rahmen der Wahlpflichtmodule **eines** der hier aufgelisteten fachfremden Module wählen. Die Zahl der für MA-Studierende der Musikwissenschaft freigehaltenen Plätze pro Modul bzw. Fach ist jedoch beschränkt.

Bitte informieren Sie sich im Katalog der Modulbeschreibungen auf unserer Homepage über Inhalte und Anforderungen der Module und an den jeweiligen Instituten über die dazu aktuell angebotenen Lehrveranstaltungen.

Germanistik (je 1–2 Plätze pro Modul)	**Plätze**	**Modulturnus:**
04-040-2011: Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft	2	jedes Sommersemester
04-040-2012: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1	1	jedes Semester
04-040-2013: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2	1	jedes Semester
04-040-2014: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3	1	jedes Semester

Geschichte (je 1 Platz):	**Plätze**	**Turnus**
03-HIS-0411: Historische Grundwissenschaften / Archivwissenschaft—Basismodul	1	Wintersemester
03-HIS-0405: Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jh.)	1	Sommersemester
03-HIS-0403: Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8.-20. Jh.)	1	Wintersemester
03-HIS-0515: Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800	1	Wintersemester

Kulturwissenschaft (je 1 Platz)	**Plätze**	**Turnus**
06-004-1B1-3: Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa (18.-20. Jh.)	1	Wintersemester
06-004-1ABCD-3: Kulturtheorien	1	Sommersemester
06-004-2A1-3: Perspektiven der Kulturphilosophie 1	1	Sommersemester

Kunstgeschichte (je 2 Plätze)	Plätze	Turnus
03-KUG-0402: Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden	2	Wintersemester
03-KUG-1504: Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer	2	Wintersemester
03-KUG-1503: Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie	2	Sommersemester

Philosophie (je 1–2 Plätze):	Plätze	Turnus
06-003-102-3: Geschichte der Philosophie	2	Wintersemester
06-003-309-3: Probleme der Philosophie 3	2	Wintersemester
06-003-106-3: Vertiefungsmodul Philosophische Forschung	1	Wintersemester
06-003-105-3: Vertiefungsmodul Philosophie des Geistes	1	Wintersemester

Soziologie (je 3 Plätze)	Plätze	Turnus
06-002-203-3: Globalisierung, Europäisierung und soziale Sicherheit	3	Sommersemester
06-002-209-3: Politische Soziologie der Gegenwart	3	Wintersemester
06-002-119-1: Methoden der empirischen Sozialforschung	3	Wintersemester

Theaterwissenschaft (je 3 Plätze)	Plätze	Turnus
03-TWL-1001: Basismodul: Theorien und Methoden	3	Wintersemester
03-TWL-2001: Schwerpunktmodul 1: Geschichte	3	Sommersemester
03-TWL-2004: Schwerpunktmodul 2: Theorie	3	Sommersemester
03-TWL-2005: Schwerpunktmodul 3: Transkulturalität	3	Wintersemester
03-TWL-2006: Schwerpunktmodul 4: Transkulturelle Praxis	3	Wintersemester

Digital Humanities (je 5 Plätze)	Plätze	Turnus
10-207-0002: Einführung in die Digitale Philologie	5	Sommersemester
10-207-0003: Statistik für die Digital Humanities	5	Wintersemester

[Die Vorlesung Introduction to Digital Humanities aus dem Modul 10-207-0001 (WS, 10 Plätze) ist Teil des Moduls 03-MUS-1107

Freie Lehrveranstaltungen

PD Dr. Birgit Heise; Prof. Dr. Golo Föllmer
Mechanische Musikinstrumente digital erforschen

TERMINÄNDERUNG: Fr. 10-14 Uhr
SK-201; 302, sowie Halle (14-täglich nach Vereinbarung)
Beginn: 2. April 2024

Das Seminar findet zweiwöchentlich im Wechsel in Halle und Leipzig statt; darin enthalten ist eine Exkursion (ohne Kosten) nach Elstertrebnitz bei Leipzig, zur Sammlung mechanischer Instrumente in der Eisenmühle. In den ersten Stunden geht es um Grundlagen der Instrumentenkunde und Akustik. Danach wird der Fokus auf selbstspielende Musikinstrumente gelegt, insbesondere Klaviere und Orchestrions aus dem ersten Drittel des 20. Jh. Jene mit gelochten Papierrollen gesteuerten Klanggeräte sind nicht nur ingenieurstechnische Wunderwerke ihrer Zeit, sondern stellen auch wichtige Zeugnisse aus der Frühzeit klingender Massenmedien dar. Musik nach Einwurf von Münzen, Dauerbeschallung in öffentlichen Räumen: Orchestrions aus Leipziger Produktion machten es in hoher Qualität weltweit möglich.
Ziel ist das Erstellen einer digitalen Abspielmöglichkeit für eine Orchestrionrolle; hierbei gilt es, neben den Klaviertönen auch die Zusatzinstrumente wie Schlagzeug und Orgelpfeifen digital hörbar zu machen. Die Teilnehmenden diskutieren und arbeiten in Gruppen an der Realisation dieses Vorhabens und beenden das Seminar mit einer schriftlichen Ausarbeitung zu diesem Thema.
Zusätzlich wird es am Freitag, dem 20. September 2024 ein Symposium mit der Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V. im Leipziger GRASSI Museum für Musikinstrumente geben, bei dem ausgewählte Studierende die Ergebnisse dem anwesenden Fachpublikum vorstellen. Danach ist auch eine Publikation vorgesehen.
In Kooperation mit dem musikwissenschaftlichen Institut der Universität Halle

Literatur:
Golo Föllmer: „Klangwelten des digitalen Zeitalters. Musik und Sound im Internet“, in: *Der Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne,* Stimmen 1889 bis heute, hrsg. v. Gerhard Paul u. Ralph Schock, Bonn 2013, S. 564-569
Heise, Birgit: *Leipzig als Zentrum des Musikautomatenbaus 1880 bis 1930. Habilitationsschrift*, eingereicht in der MLU Halle, Philosophische Fakultät II. Altenburg 2018

Prof. Bernd Franke
V/S: Komposition/Improvisation/Gastvorlesungen

Di 17:00 – 19:00 Uhr
SK-302/SK-201
Beginn: 9. April 2024
Kontakt: mail@berndfranke.de

Diese freie Lehrveranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die selbst komponieren und/oder es versuchen möchten, wir beschäftigen uns mit kleinen Formen und neuen Spielweisen, Ziel ist ein Abend am Ende Semesters, wo in einem Konzert diese Kompositionen live aufgeführt werden. Alternierend begrüßen wir Gäste im Seminar und beschäftigen uns mit Improvisation. Schwerpunkt Weltmusik und Jazz.
Interessierte melden sich bitte im Voraus per E-Mail oder nach persönlicher Absprache.

Dr. Gilbert Stöck
Ü: Gong kebyar

Do 17:15 – 18:45 Uhr
SK-203/201
Beginn: 11. April 2024
Kontakt: stoeck@uni-leipzig.de

Die Gamelan-Gruppe "Suara Nakal" spielt sowohl Gamelan beleganjur, als auch Gong kebyar. Beide Typen sind im Musikleben Balis von besonderer Bedeutung. Vorkenntnisse sind für diese Übung bei beiden Gamelanarten nicht erforderlich.
Bewerbende melden sich bitte bei Dr. Gilbert Stöck, um zu klären, ob in der Übung Plätze frei sind

Literatur:
Bakan, Michael B.: *Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur*,
Chicago 1999
Tenzer, Michael: *Gamelan Gong Kebyar*, Chicago 2000

Christoph Koop
Ü: Musiklektorat

Do 13:15-14:45 Uhr
SK-302
Beginn: 4. April 2024

In der berufspraktischen Übung „Musiklektorat“ werden Einblicke und Fertigkeiten in Hinblick auf die Befähigung zur Mitarbeit im Prozess eines Musiklektorats und der weiteren Publikation von Notenausgaben vermittelt. Dies erfolgt durch eine Einführung in das Thema, Übungen, Exkursionen und Diskussionen.
Für Studierende im BA und im MA wird für ein erfolgreiches Absolvieren des Moduls ein Portfolio mit mindestens 3 Teilleistungen erwartet. Für Studierende im MA besteht zudem die Möglichkeit, anstelle dieser berufspraktischen Übung ein Praktikum von vier Wochen zu absolvieren und einen Praktikumsbericht zu verfassen. Dazu bieten sowohl der Musikverlag Faber Music (Edition Peters), als auch das Gellert Ensemble Möglichkeiten in Leipzig. Interessenten für beide Optionen melden sich bitte so bald wie möglich unter der einen Adresse christoph.koop@fabermusic.com.

Die Absprache zur Kursgestaltung in 13 Sitzungen wird in der ersten Veranstaltung am 4. April vereinbart. Die Literatur kann gern vorab studiert werden, ihre Kenntnis wird aber nicht vorausgesetzt.

Literatur:
Appel, Bernhard R.; Veit, Joachim (Hrsg-): *Editionsrichtlinien Musik* (= Musikwissenschaftliche Arbeiten, Bd. 30, hrsg. v. der Gesellschaft für Musikforschung), Kassel u.a. 2000
Chlapik, Herbert: *Die Praxis des Notengraphikers*, Wien, München 1987
Could, Elaine: *Hals über Kopf. Das Handbuch des Notensatzes*, deutsche Fassung von Arne Muus und Jens Berger, Leipzig, London 2013
Polyglottes Wörterbuch der musikalischen Terminologie, 2 Bde., Budapest u.a. 1978

Historische Darstellungen:

Georgiades, Thrasybulos G.: *Musikalische Edition im Wandel des historischen Bewußtseins*, Kassel u.a. 1917
Hammond, Susan Lewis: *Editing Music in Early Modern Germany*, Aldershot, Burlington, VT 2007
Orden, Kate van: *Music and the Cultures of Print*, mit einem Nachwort von Roger Chartier, (= Critical and Cultural Musicology 1, hrsg. v. Martha Feldmann; Garland Reference Library of the Humanities 2027), New York, London 2000
Rasch, Rudolf: *Music Publishing in Europe 1600-1900. Concepts and Issues*, Berlin 2005

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften
Institut für Musikwissenschaft
Neumarkt 9–19, Aufgang E
D-04109 Leipzig

Redaktion: Johanna Jürging, Janne Schneider

Redaktionsschluss: 1.3.2024